

punktuliert. Schultern kräftig entwickelt, stark vorragend, die Seiten fast vollkommen parallel, die Hinterränder leicht zur Naht abgeschrägt und gerandet.

Abdomen äußerst dicht und fein, leicht raspelartig punktiert, ziemlich dicht und lang gelblich behaart. 5. Segment an seinem Hinterrand mit weißem Hautsaum. Beim Männchen ist das 6. Sternit (Fig. 31) an seinem Hinterrand sehr tief, fast dreieckig ausgerandet, die Hinterecken der Ausrandung sind voneinander viel weniger weit entfernt als die Ausrandung in der Mitte tief ist. 5. Sternit an seinem Hinterrand kaum merkbar konkav, in der Mitte schwach abgeflacht.

Fühler lang und schmal, mit gestrecktem Basalglied, das dritte Glied um ein Drittel länger als das zweite, die folgenden Glieder zur Spitze allmählich kürzer werdend, alle jedoch bedeutend länger als breit.

Länge: 8-9 mm.

Die auffallende Art widme ich Herrn Prof. Dr. H. Kuntzen, Kustos der koleopterologischen Abteilung des Zoologischen Museums der Universität Berlin, dessen liebenswürdiger Unterstützung ich die Kenntnis vieler weiterer interessanter Lathrobien verdanke.

Die neue Art ist von allen verwandten Arten zu unterscheiden durch die großen breiten und dabei langen, fein und dicht punktierten Flügeldecken, durch das tief und breit dreieckig ausgerandete, siebente Sternit des Männchens, sowie durch den ganz eigenartigen Bau des Oedeagus (Fig. 32, 33).

Lathrobium (Glyptomerus) Andreinii Schatzm. Koch.
Schatzmayr und Koch, Boll. Soc. Ent. It. 1934. 261.

Bisher nur in den typischen Stücken aus den Apuaner Alpen bekannt, konnte ich in der Sammlung Fiori's (Zoolog. Museum der Universität Berlin) mehrere, einwandfrei auf das *Andreinii* zu beziehende Stücke aus Toskana (Sambuca, Toro) und aus Emilien (Castilione) auffinden.

Literaturbesprechungen.

F. Burmeister: Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer. I. Band: *Adephaga*. I. Familiengruppe: *Caraboidea*. Verlag H. Goecke, Krefeld 1939. 307 p., 43 Abbildungen. Preis: geb. in Leinen 15,— RM.

Der vorliegende 1. Band des Burmeister'schen Werkes läßt bereits den Umfang der Gesamtarbeit erkennen, indem allein schon die *Caraboidea* 270 Seiten beanspruchen; die übrigen Seiten entfallen auf Anhang und Index. Das Buch will eine Lücke schließen in der koleopterologischen Literatur, in der mit Rupertsbergers Arbeit für europäische Käfer zusammenfassende, biologische Übersichtswerke fehlen. Die zur Verfügung stehenden Werke über die Verbreitung sind entweder zu knapp gehalten, oder sie umfassen zumeist nur Teilgebiete Europas. Es ist die bekannte Duplizität der Ereignisse, daß eine Europa umfassende Faunenarbeit auch gerade jetzt erschienen ist, die Arbeit Borcherts, die an dieser Stelle ebenfalls besprochen wurde.

Burmeisters Arbeit gibt zunächst in aller Kürze allgemein die Richtlinien an, die dem Aufbau des Buches zugrunde gelegt wurden. Dabei ist erwähnenswert,

daß die faunistische Literatur, soweit sie mehrere Gruppen umfaßt, erst am Schluß des Gesamtwerkes gebracht werden wird, und zwar nach Ländern geordnet. Ganz kurz erläutert der Verfasser sodann, wie er die gebrachten phänologischen, ökologischen und biologischen Angaben (vielfach nur als Beispiele!) gewertet wissen will. Dann wird an Hand einer Kartenskizze Europas die Zoneneinteilung (z. B. Verlauf der Grenzen SW-Europas, M.-Europas usw.) erläutert. Eine Übersicht der Abkürzungen (p. 10-12) und ein Inhaltsverzeichnis für die Einteilung des speziellen Teiles bilden den Schluß des allgemeinen Teiles (p. 14).

Der spezielle Teil ist nun so aufgebaut, daß bei jeder Gruppe (Familie, Tribus usw.) erst die wesentlichste Literatur angeführt wird, die speziell die betreffende Gruppe behandelt; die systematische Reihenfolge richtet sich dabei für die Gattungen und höheren Kategorien nach dem Junk-Schenkling'schen Weltkatalog, während die Arten alphabetisch angeordnet sind. Nach der Literaturübersicht werden für jede Kategorie die allgemeinen biologisch-ökologischen Tatsachen in mehr oder weniger knapper Form gebracht, wobei teilweise zur Erläuterung auch noch Abbildungen herangezogen sind. Nach den Bemerkungen über die Gattung folgen nun die alphabetisch geordneten Arten. Es wurde dabei versucht, soweit bekannt, auch phänologische Daten zu bringen und Angaben über die Jugendstände. Auf ein Zitieren der Larvenbeschreibungen ist mit Recht verzichtet worden. Für jede Art wird auch möglichst genau die Verbreitung angegeben. Am Schluß jeder Gattung wird die Zahl der europäischen Arten und ebenso die der großdeutschen Arten angegeben. Durch diese Art der Stoffgliederung ist es nicht nur möglich, die wichtigsten biologischen usw. Tatsachen für die einzelnen Arten zu finden, sondern auch zu sehen, wo überall noch die vorhandenen Kenntnisse lückenhaft sind, wie dies bei sehr vielen Arten der Fall ist. Bei artenreichen Gattungen (z. B. Bembidion, Pterostichus u. a.) wäre es zur Vermeidung vieler Wiederholungen vielleicht zweckmäßiger gewesen, statt bei vielen Arten, deren Biologie wenig bekannt und scheinbar ziemlich die gleiche ist, immer wieder zu schreiben „an Bachufern, unter Steinen, unter Pflanzenresten“ usw., die ganzen Arten zusammenzufassen und unter der Überschrift: Uferliebende Formen, halophile Formen usw. aufzuzählen. Abweichungen könnten ja dann besonders aufgeführt werden. Ebenso erscheint es nicht notwendig, zu ausführlich über solche Arten zu schreiben, über die große und erschöpfende Arbeiten vorliegen; ich denke hier in erster Linie an den Gelbrand, der von Korschelt und Heider so ausführlich bearbeitet wurde. Hier würde knappste Stoffbehandlung unter Hinweis auf die Monographie ausreichen. Nur neuere, abweichende Angaben wären wichtig. Wer sich mit irgendeiner Frage spezieller befassen will, wird doch immer auf die Literatur zurückgreifen müssen. Die vorliegende Arbeit erfüllt ihren Zweck als kurz orientierendes Nachschlagewerk ohnehin. Die geographische Verbreitung und auch Angaben über die Höhlenverbreitung sind recht eingehend behandelt worden. Bei den Höhlentieren hätte die Verbreitung teilweise noch genauer gegeben werden können, zumal bei Formen, die nur aus einer Höhle bekannt sind (z. B. nicht nur „Franz. Pyren.“, sondern auch ob östlicher, zentraler oder westlicher Teil). Doch sind die Verbreitungskarten, die für die Cavernicolen gegeben wurden, sehr brauchbar zur allgemeinen Übersicht! Ob es nötig war, von p. 271-275 einen Anhang zu bringen, der fast nur faunistische Ergänzungen enthält, sei dahingestellt (Ausnahme *Haliphus wehncke* Gerh.!). Neue Einzelheiten dieser Art werden ständig erarbeitet werden durch die Faunisten, ohne jedoch im allgemeinen soweit über den bekannten Rahmen zu reichen, daß die Tatsachen sich grundlegend ändern.

Ein ausführliches Register bringt die Namen aller Gruppen, Gattungen und Formen, wobei bemerkenswert ist, daß die Artenzahlangabe sich auch im Index hinter dem Gattungsnamen findet!

Die vielseitigst verwendbare, flüssige Arbeit wird jedenfalls sowohl dem Allgemeinsammler wie auch dem Fachentomologen und dem Spezialisten, sei er nun Kenner einer bestimmten Gruppe, oder sei er Faunist für ein europäisches Teilgebiet, viele nützliche Winke und Angaben bringen. Darüber hinaus wird Burmeisters Werk ein informatorisches Nachschlagewerk, gewissermaßen ein Lexikon sein für jeden Zoologen, der biologisch arbeitet. Man darf auf das Erscheinen des nächsten Bandes gespannt sein!

Dr. G. S c h m i d t.

Sammlung Göschen, Verlag de Gruyter & Co., Berlin.

In der „Sammlung Göschen“, die in allen Kreisen bestens bekannt ist, erschienen in den letzten Monaten 3 Bändchen, die es wert sind, in dieser Zeitschrift besprochen zu werden. Denn es werden hier Themata behandelt, die jeden Entomologen interessieren dürften. In klarer Übersicht führen uns bekannte Fachleute in die jeweiligen Gebiete ein und bringen uns auf den neuesten Stand der Forschung. Jeder Band ist in Leinen gebunden und mit erklärenden Abbildungen versehen. Preis pro Band 1,62 *R.M.*

Band 218 Professor Dr. A. Jacobi, Tiergeographie. II. Auflage, 153 Seiten, 3 Karten, 1939.

Im ersten Abschnitt „Einleitung“ wird der Begriff der Tiergeographie und ihre Bedeutung für die Zoologische Systematik, Abstammungslehre, Geographie und Palaeontologie geschildert. Der zweite Abschnitt „Allgemeine Tiergeographie“ behandelt in 7 Kapiteln: Tierwelt und Erdräum, Raumbewältigung und Verbreitungsmittel, Verbreitungshemmnisse, Raumbesetzung und Kampf um Raum, Entstehungszentren und Erhaltunggebiete, Lebensbezirke und Verbreitungsbedingungen und Typische Verbreitungsweisen. Der dritte Abschnitt der „Besonderen Tiergeographie“ bringt in 16 Kapiteln einen geschichtlichen Überblick, Grundsätze für die Aufstellung von Tiergebieten des Festlandes, Gültigkeit von Tiergebieten, Einteilung von Selater und Wallace, Tiergebiete für Säugetiere und Vögel (Notogäa, Neogäa, Arktogäa), die Verbreitung der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Süßwasserfische, Insekten, Landschnecken, Regenwürmer und Strudelwürmer und Meerestiere. Ein Register von 9 Seiten beschließt diesen Band.

Band 1127 Professor Dr. M. Hartmann, Geschlecht und Geschlechtsbestimmung im Tier- und Pflanzenreich. 110 Seiten, mit 62 Abbildungen und 7 Tabellen. 1939.

Nach einer Einleitung, Vorbemerkungen und Nomenklatorischen Bemerkungen folgt als zweiter Abschnitt die „Allgemeine bipolare Zweigeschlechtlichkeit“. Der dritte Abschnitt bespricht „die 4 Typen der Geschlechtsverteilung und Geschlechtsbestimmung“.

1. Die erbliche, genotypische Geschlechtsbestimmung bei Tieren und Pflanzen.
 - a) Haplogenotypische Geschlechtsbestimmung.
 - b) Diplogenotypische Geschlechtsbestimmung.
 1. Kreuzung getrennt-geschlechtlicher mit gemischt-geschlechtlichen Arten.
 2. Geschlechtschromosomen.
 3. Intersexualitätsversuche.
 4. Konkurrenzversuche und
 5. Zusammenfassung.
2. Die nichterbliche (phaenotypische) Geschlechtsbestimmung bei Tieren und Pflanzen
 - a) Nichterbliche Geschlechtsbestimmung in der Haplophase.
 - b) Nichterbliche Geschlechtsbestimmung in der Diplophase.

Der vierte Abschnitt behandelt die „Geschlechtshormone und ihre entwicklungsphysiologische Wirkung“, der fünfte Abschnitt die „allgemeine Theorie der Sexualität“ mit den Unterabschnitten 1. Allgemeine bisexualle Potenz und 2. erblich und nichterblich bestimmte Tendenz und die 8 Stufen der Geschlechtsbestimmung. Eine Erklärung der hauptsächlichsten Fachausdrücke auf Seite 104-108 und ein Register von 2 Seiten bilden den Schluß.

Band 1128 Professor P. Buchner, Symbiose der Tiere und pflanzlichen Mikroorganismen. 123 Seiten mit 121 Abbildungen, 1939.

Der durch seine symbiotischen Untersuchungen an Insekten bestens bekannte Autor gibt uns in diesem Bändchen eine klare Übersicht über das vorstehende Thema. Nach einer Einleitung befaßt sich der erste Abschnitt mit „Endosymbiose mit Algen“, der in folgende Unterabschnitte zerfällt:

1. Verbreitung und Lokalisation.
2. Die Übertragungseinrichtungen.
3. Die wechselseitigen Anpassungen und die Bedeutung der Algensymbiosen.

Der zweite Abschnitt „Pilzzüchtende Insekten“ behandelt die „Verbreitung der Pilzzucht“ und die „Übertragungseinrichtungen“.

Der letzte Abschnitt: Endosymbiose mit Bakterien und Pilzen zerfällt in folgende Unterabteilungen:

1. Verbreitung und Lokalisation mit Besprechung der Leuchtsymbiosen; Symbiotische Einrichtungen bei blutsaugenden Tieren; Symbiotische Einrichtungen bei vornehmlich Holz, krautige Pflanzenteile und Samen fressende Insekten; Symbiotische Einrichtungen bei Pflanzensäften Insekten; Symbiose bei omnivoren Tieren und in Nierenorganen lokalisierte Symbiosen.
2. Die Übertragungseinrichtungen, wobei Übertragung durch Beschmieren und Bespritzen, durch Ovarialinfektion und durch Embryonalinfektion behandelt werden.
3. Wirt und Symbionten während der Embryonalentwicklung.
4. Das Wesen der Endosymbiosen mit Bakterien und Pilzen wird in den beiden Kapiteln „die Wechselbeziehungen der beiden Partner und ihre Entstehung“ und die „experimentelle Symbiosenforschung und das Nutzproblem“ besprochen.

Ein Literaturverzeichnis von fast 3 Seiten, eine Erklärung der hauptsächlichsten Fachausdrücke von reichlich 6 Seiten und ein Sachregister von 2 Seiten bilden den Schluß dieses vorzüglich zusammengestellten Büchleins. Den breiten Raum, den hierbei naturgemäß die Insekten einnehmen, sollten jeden allgemein interessierten Entomologen anregen, sich mit diesen hochinteressanten Fragen zu beschäftigen.

R. Korschefsky.

Danmarks Fauna, Verlag G. E. C. Gad, Kopenhagen. Preis für alle Teile zusammen 40,30 Kronen broschiert, 53,80 Kronen gebunden.

Da die Käferteile der „Danmarksfauna“ mit anderen Tiergruppen zusammen erschienen sind, und der erste Teil bereits 1918 im Buchhandel zu haben war, scheint es am Platze, den Lesern dieser Zeitschrift eine Übersicht über die bisher erschienenen Teile zu geben. Ein weiterer Grund dieses zusammenfassenden Referates ist aber die Bedeutung dieses Werkes auch für den deutschen Coleopterologen.

Bei jeder Familie führen Bestimmungstabellen der Subfamilien, Gattungen und Arten zum Ziel. Außerdem werden jedesmal die einzelnen Arten besprochen, einfache Details- oder Habitusbilder begleiten den Text.

Eine Besonderheit dieses Werkes ist aber der Larventeil, der fast jeder Familie angeschlossen ist. Soweit möglich, sind auch Bestimmungstabellen eingearbeitet. Auch hier vermitteln Habitus- und Detailsabbildungen einen schnellen Überblick und zeigen die wichtigsten Larventypen.

Ein Autorenabkürzungsverzeichnis und ein Register bilden den Schluß. Der Text ist dänisch gehalten.

I. Carabidae (Lobebiller) von B. G. Rye 1908, 178 Seiten mit 155 Abbildungen.

Nach einer allgemeinen Einleitung und Übersicht über die Käfer von A. S. Böving auf Seite 1-16, werden auf Seite 18-21 die Cicindelinae behandelt. Auf Seite 21-52 wird die allgemeine Übersicht über die Larven gegeben, und dann folgt bis zum Schluß die morphologisch-systematische Abhandlung der Imagines.

II. Buprestidae (Pragtbiller) und Elateridae (Smeldere) von K. Henriksen 1913, 114 Seiten mit 130 Abbildungen.

Nach einem allgemeinen Teil über die Sternoxia und einer Familientabelle wird auf Seite 9-14 eine Larvenbestimmungstabelle der Buprestiden mit Einzelbemerkungen gegeben, und Seite 14-21 die Imaginalsystematik. Auf Seite 29-32 folgen die Trixagidae und von Seite 32 bis 38 die Eucnemidae. Den Rest des Bändchens füllen die Elateriden, wobei die Larven einen besonders großen Raum einnehmen (20 Seiten). Auch hier unterstützen viele Textabbildungen die Bestimmungsmöglichkeit.

III. Cerambycidae (Traebukke) von A. C. Jensen-Haarup und K. Henriksen 1914, 112 Seiten mit 93 Abbildungen.

Auf Seite 1-86 werden die Imagines behandelt, und auf Seite 87-107 finden sich die Besprechungen von 51 Larven, die von 39 Textfiguren begleitet werden.

IV. Rhynchophora (Snudebiller) von V. Hansen 1918, 340 Seiten mit 151 Abbildungen.

In diesem Band sind die Larven nur kurz generell behandelt, da bis 1918 zusammenfassende morphologische Arbeiten nicht vorlagen. Nach einem allgemeinen Teil folgen auf Seite 9-15 die Anthribidae und dann bis Seite 319 die Curculionidae. Hierauf folgt eine Übersicht über das Vorkommen der Rhynchophoren nach Pflanzen geordnet.

V. Aadsehbiller, Stumpbiller usw. von Victor Hansen 1922, 288 Seiten mit 119 Abbildungen, enthält viele Käferfamilien,

Nach einer Einleitung, einem allgemeinen Teil über die Staphylinoidea sowie einer Familienbestimmungstabelle werden auf Seite 13-48 die Pselaphiden behandelt, dann folgen Seite 48-68 Scydmaenidae, 68-169 Silphidae, 169-212 Clambidae, Leptinidae, Corylophidae, Sphaeriidae, Ptiliidae, Scaphidiidae und zum Schluß die Histeridae auf Seite 212-248. Der Larventeil, welcher von A. K. Henriksen bearbeitet wurde, ist auf Seite 249-273 niedergelegt. Ein Biotopverzeichnis der Imagines bildet den Schluß.

VI. Lamellicornia (Torbister) von Victor Hansen 1925, 179 Seiten mit 76 Abbildungen.

Auf 124 Seiten werden die Imagines behandelt. Die Larven nehmen hier einen besonders breiten Raum ein (46 Seiten) und wurden von K. L. Henriksen bearbeitet, die Abbildungen sind hier zum Teil besser als in den vorigen Teilen. Auch hier schließt sich ein Biotopverzeichnis an.

VII. Chrysomelidae (Bladbiller) und Lariidae (Bonnebiller) von Victor Hansen 1927, 401 Seiten mit 108 Abbildungen.

Ein besonders umfangreicher Band, in dem auf Seite 290-376 wieder die Larven von K. L. Henriksen bearbeitet sind. Ein nach Futterpflanzen geordnetes Verzeichnis auf Seite 377-388 und die übliche Literatur und Inhaltsverzeichnisse bilden den Schluß.

VIII. Haliplidae, Dytiscidae et Gyrinidae (Vandkalva usw.) von Victor Hansen 1930, 233 Seiten mit 119 Abbildungen; Larven von K. A. Henriksen.

Bis auf p. 149 werden ausführlich die Imagines behandelt.

Durch die guten Kenntnisse, die wir von den Larven haben, werden diese hier breit behandelt und lassen sehr viele Bestimmungen bis zur Art zu.

IX. Hydrophilidae (Vandkaever) von Victor Hansen 1931, 163 Seiten mit 68 Abbildungen, Larventeil von K. A. Henriksen.

Seite 3-101 ist den Imagines gewidmet. Auch hier nimmt wieder der Larventeil einen besonders breiten Raum ein. Je eine Tafel bringt die bekanntesten Eikokos und Puppen dieser Käferfamilie.

X. Malacodermata, Fossipedes, Macroductylia, Brachymera (Blodvinger, Klannere usw.) von Victor Hansen 1937, 390 Seiten mit 197 Abbildungen, Larventeil von G. Larsen.

Eine ausführliche Besprechung findet sich von Hans Wagner in dieser Zeitschrift Bd. 34, 1938, p. 339.

Nachdruck ist nur nach eingeholter Erlaubnis von der Verlagshandlung gestattet. Für den Inhalt der in den „Entomologischen Blättern“ veröffentlichten Aufsätze, Referate usw. sind die Herren Autoren allein verantwortlich.

Schriftwalter: R. Korschefsky, Berlin-Marienfelde. Verlag: Hans Goecke Verlag Krefeld. Drucker: G. Uschmann, Weimar. Anzeigen Hans Goecke, Krefeld. Pl. Nr. 1. DA. II. Vj. 39: 430
Printed in Germany.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 172-176](#)